

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1898**

17 (15.9.1898)

# AERZTLICHE MITTHEILUNGEN

## aus und für Baden.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

LII. Jahrgang.

Karlsruhe

15. September 1898.

### Aus Wissenschaft und Praxis.

Jahresbericht der Heidelberger Frauenklinik aus dem Jahre 1897.

Von Prof. Dr. F. A. Kehler.

#### I. Gynäkologische Abtheilung.

##### 1. Stationäre Klinik.

In die stationäre Klinik wurden im Ganzen 603 Personen (gegen 639 im Jahre 1896) aufgenommen und zwar in I. Klasse = 29, in II. Klasse = 132, in III. Klasse = 442. Darunter befanden sich 29 Begleiterinnen und 90 zahlende Wöchnerinnen.

Operative Behandlung fand in 388 (gegen 384 im Jahre 1896) Fällen statt. Bei den Übrigen gelangten die verschiedensten localen und allgemeinen Behandlungsweisen zur Anwendung.

Laparotomien wurden 38 ausgeführt, nämlich:

13 einseitige Ovariotomien. Das Gewicht der Tumoren schwankte zwischen 550 Gramm und 12 Kilogramm. In einem Fall handelte es sich um ein rechtsseitiges Dermoidcystom mit Stieldrehung, 1mal um ein sarkomatös degenerirtes linksseitiges Ovarialcystom, 2mal um intraligamentär entwickelte Cysten (bei einem der letzteren wurde ein Pyosalpinx der andern Seite mit entfernt). Die übrigen Tumoren waren theils uni- theils multiloculär. Die multiloculären wurden unverkleinert vor die Bauchwunde gewälzt und abgetragen, die pauci- resp. uniloculären punktirt, vorgezogen und entfernt.

2 Parovariotomien 1mal mit völliger Entfernung des 800 Gramm schweren Sackes, 1mal nach Punction (11 Liter Inhalt) mit theilweiser Resection des ausgedehnt mit den Eingeweiden verwachsenen Sackes.

1 Salpingo-Oophorektomie.

1 Castration wegen Osteomalacie mit gleichzeitiger Radicaloperation einer Nabelhernie.

2 Myomotomien (Enucleationen). Das Gewicht der Tumoren betrug 0,530 und 7,0 Kilogramm. Letzterer war durch derbe Adhäsionen an das Parietalperitoneum und Netz befestigt. Ein im weiteren Verlauf entstehender Douglasabscess wurde am 18. Tag nach der Operation durch Incision entleert.

1 Exstirpation uteri supravaginalis wegen eines 2080 Gramm schweren Cervixmyoms mit völligem Abschluss des Peritoneums. — Vaginalstumpf tabakbeutelartig vernäht, Nähte nach der Vagina geleitet. Eine am 7. Tag entstehende, offenbar durch einen Faden veranlasste Urinfistel heilte spontan nach 20 Tagen.



4 intracervicale Amputationen des myomatösen Uterus. Das Höchstgewicht der Uteri betrug 2163 Gramm. Eine Patientin starb am 7. Tag nach der Operation an Peritonitis.

1 Exstirpation eines cystischen, mit der Tube, der Rückwand des myomatösen Uterus und den Eingeweiden innig verwachsenen, vielkammrigen Tumors (Adeno-Myoma?) mit Tuberculose. Patientin starb an Peritonitis, die von einer nachträglich perforirten, durch Lösung der Adhäsionen verdünnten Stelle der Darmwandung ausging. Sie hatte ausserdem einen fibrösen Polypen.

1 Probe-Laparotomie bei tuberculöser Peritonitis und Ascites (ca. 6 Liter).

1 Probe-Laparotomie bei ausgedehntem Magen- und Dickdarmcarcinom. Patientin collabirte einige Stunden nach der Operation und starb.

1 Probe-Laparotomie bei Carcinom beider Ovarien mit ausgedehnten Metastasen im grossen Netz und den Eingeweiden und starkem Ascites. Die Wunde heilte.

1 Freund'sche Totalexstirpation des Uterus per laparotomiam wegen Carcinoma corporis mit einseitiger Ovariectomie.

1 Laparotomie bei eitriger Peritonitis mit Drainage der Bauchhöhle. Tod am selben Tage.

1 Ventrofixatio uteri. Patientin war gänzlich erwerbsunfähig durch die Retroflexio geworden. Heilung mit Beseitigung der Beschwerden.

1 Radicaloperation einer Hernia lineae albae mit zahlreichen Netzadhäsionen.

1 Laparotomie zur Entfernung eines seit 4½ Jahren getragenen Lithokelyphopaedion. Foetus mit Placenta wog 300 Gramm. Wegen sehr fester Darmadhäsionen Ablösung der Gedärme unterlassen. Resection der vorderen Wand des Sackes und Einnähen des Restes in die Bauchwunde, Drainage mit Jodoformgaze. Es blieb eine Fistel zurück. Der ganze Unterbauch mit den derben Massen des Sackes bis zum Nabel ausgefüllt.

1 Laparotomie zur Entfernung eines 7700 Gramm schweren Myxoms der rechten Niere bei einem 19jährigen, noch nicht menstruirten, dürrig ernährten Mädchen. Resection des überkleidenden Peritoneums und Versenkung desselben ohne Naht. Daneben fand sich ein grosses Lipom des Mesocolon adscendens. Völlige Heilung.

1 Laparotomie wegen eines 3600 Gramm schweren Hämatoms der linken Nierenkapsel. Nach Ausräumung der Blutcoagula Exstirpation des Sackes sowie der beim Vorwälzen zerissenen linken Niere. Parietalperitoneum reseziert und ohne Naht versenkt. Daneben fanden sich noch theils gestielte, theils frei in der Bauchhöhle liegende (letztere nach Zerreiassung der dünnen Stiele freigewordene) polypenartige Hämatome des Becken-Peritoneums von Erbsen- bis Nierengrösse. Patientin litt ausserdem an einem Vitium cordis. Heilung.

1 Laparotomie bei Pyosalpinx dexter. Wegen massenhafter fester Darmadhäsionen Einnähen des Sackes in die Buchwunde, Jodoformgazedrainage. Am 2. Tag nach der Operation bildete sich eine Blasenbauchfistel, die sich nach 7 Tagen spontan schloss. Völliges Wohlbefinden 1 Jahr nach der Operation.

2 Laparotomien wegen Hämatocele retrouterina. Nach Entleerung Annähen des Sackes an das Parietalperitoneum und Gazedrainage.

Von diesen 38 Laparotomirten starben im Ganzen 4 = 9,5%.

Die 350 übrigen Operationen waren:

Kolpotomia posterior 8 mal, und zwar 1 mal zur Enucleation eines subserösen Myoma uteri, 2 mal bei Hydro- resp. Pyosalpinx, 1 mal zur



Eröffnung eines Douglas-Abscesses, 1mal bei Peritonitis tuberculosa mit starkem Ascites, 1mal bei Tuberculose und Exudat im Douglas, 1mal zur Entleerung (0,5 Kilo) einer Hämatocele retrouterina, 1mal zur Exstirpation eines 800 Gramm schweren Parovarialcystoms. In allen Fällen wurde nach Annähen der Sackwand an die Vagina der Douglas mit Jodoformgaze drainirt.

Kolpotomia anterior 2mal, 1mal zur Sterilisation mittelst Tubendurchschneidung (nach der Methode von Kehrer), 1mal zur Exstirpation eines kleinen Cystoma ovarii. Peritoneum dabei vernäht, Scheide mit Gaze ausgefüllt.

Enucleation von submucösen polypösen Uterusmyomen von der Scheide aus 2mal.

Curettement 145mal wegen Endometritis beziehungsweise zur Entfernung von Abortresten.

Discission des Mutterhalses bei Stenose mit Curettement 65mal.

Keilexcision einer oder beider Muttermundlippen wegen Metritis oder Laceratio cervicis 30mal.

1 Patientin hatte mehrere Wochen vor der Aufnahme an Magenschmerzen und heftigem Erbrechen gelitten. Am 2. Tag nach der Operation erkrankte sie sofort nach dem Frühstück und starb unter den Erscheinungen der Perforationsperitonitis 3 Tage darauf. Section verweigert.

Emmet'sche Operation 3 mal.

Kolporrhaphie und Perineoplastik 32mal, theils dreieckig (Hegar), theils zweizipflig (Freund). Als Nahtmaterial wurde chirurgischer Draht, Silkworm, Seide oder Catgut benutzt. 1 Patientin starb 5 Tage nach der Operation an Bronchopneumonie. In den Fällen mit Elongatio cervicis wurde nach einer neueren Methode von Kehrer operirt (Spindelschnitt der Vagina, Annähen der Vasa uterina an die seitlichen Vaginalwandungen, seitliche Spaltung der Cervix, Ausschneiden von dreieckigen Keilen der Cervicalschleimhaut und Einnähen derselben in die Mitte der Scheidenwunden).

Amputatio cervicis 5mal.

Incision der atretischen Cervix bei Hämatometra 1mal. Radiäre Katgutnähte von Uterus zur Vaginalschleimhaut.

Vaginale Totalexstirpation des Uterus 5mal, 2mal bei Prolapsus uteri et vaginae totalis alter Frauen, 3mal wegen Carcinoma uteri. In einem Falle bildete sich 13 Tage nach der Operation eine Vesico-vaginal-Fistel, die nach 4 Wochen spontan heilte.

Excochleation bei inoperablen Portio- u. Cervixcarcinomen 18mal. Darnach Actzen mit conc. Liq. ferri sesquichlor., 50 % Chlorzinklösung oder 94 % Carbollösung.

Excision von cervicalen Schleimpolypen mit nachfolgendem Curettement 7mal.

Abtragen von fibrösen Polypen mit der Scheere und nachfolgender Gazetamponade des Uterus 3mal.

Incision eines Abscesses der Bartholin'schen Drüse 1mal.

Incision von Mammaabscessen 2mal.

Amputatio mammae wegen Carcinom und Ausräumen der Achselhöhle 1mal.

Blasenscheidenfisteloperationen 3mal, bei 1 Patientin wegen starker Blutungen und Collaps (Vitium cordis), Operation nicht zu vollenden. Bei den beiden andern Heilung. Nahtmaterial chirurgischer Draht.



Cystourethroplastik bei Ektopia vesicae und Spaltbecken 1mal, erfolglos.

Exstirpation von Vulvacarcinomen 2mal, 1mal mit Ausräumen der rechtsseitigen Inguinaldrüsen. Recidiv nach 2 Monaten mit raschem Zerfall, Tod nach  $\frac{3}{4}$  Jahren.

Exstirpation eines Carcinoms am Orificium urethrae ext. 1mal. Erfolg unbekannt.

Naht eines durch den Coitus entstandenen Risses im rechten Scheidengewölbe 1mal.

Excision von Scheidennarben nach Forceps 4mal.

Exstirpation eines Lipoms der grossen Labie 1mal.

Abtragen eines der vorderen Mastdarmwand aufsitzenden Polypen 1mal.

Operation der Chemosis analis 1mal, mit Ausschneiden eines Schleimhautdreiecks und querer Vernähung des gefalteten Sphincter ani nach der Methode von Kehrer.

Operation einer Fissura ani 1mal (Catgutnähte).

Incision eines grossen parametritischen und perinephritischen Abscesses nach einem Forceps ausserhalb der Klinik. Patientin, bei der sich ausserdem noch eine Ureterscheidenfistel und grosser Decubitus über dem Kreuzbein fand, starb 6 Wochen später an Erschöpfung.

Unter den operirten Fällen befanden sich 4, die Privatdocent Dr. Schäffer in der Klinik behandelte: 1 Exstirpation uteri carcinom. mit einseitiger Ovariectomie per laparotomiam., 1 Excochleatio mit Cauterisatio bei Carcinoma cervicis inoperabile, 1 Raclage bei Endometritis, 1 Enucleation eines Myoma submucosum mit Spaltung der vorderen Cervixwand.

Von den 388 operativ behandelten Kranken starben, wie schon erwähnt, im Ganzen 7. Ausserdem starb eine wegen hochgradiger Erschöpfung nicht mehr zu operirende Frau mit multiplen Uterusmyomen an intercurrenter Pneumonie; ferner 1 Patientin, welche ambulatorisch wegen Stenosis cervicis mit Cervixtamponade behandelt worden war, an septischer Peritonitis, wobei die Section keine Ursache der Peritonitis nachweisen liess.

Von den 484 theils operativ, theils anderweitig behandelten Patientinnen der stationären Klinik (ausschliesslich der zahlenden Wöchnerinnen und Begleiterinnen) starben im Ganzen 9 = 1,85 %.

Die poliklinische Sprechstunde wurde von 996 Patientinnen besucht gegenüber 878 im Vorjahre.

## II. Geburtshilfliche Abtheilung.

### 1. Stationäre Klinik.

Klinische Geburten kamen 421 vor, darunter 9 Zwillingsgeburten, 395 Schädel-, 13 Steiss- und Fuss-, 6 Quer- und 2 Gesichtslagen; unbestimmte Lagen 2.

Geburtshilfliche Operationen:

13 Zangenoperationen, alle Kinder lebend.

8 Wendungen auf die Füsse mit Extraction, darunter 6 Wendungen bei Querlagen (1mal Wigand's Methode), ferner 2 Wendungen vom Kopf auf die Füsse (1 bei Schädellage mit Arm-, 1 bei Schädellage mit Nabelschnurvorfalle). 2 der gewendeten Kinder waren todt, 1 macerirt, 1 nach schwerer Entwicklung des Kopfes abgestorben.



10 Extraktionen bei primären Steiss-Fusslagen. 1 Kind todt, (Nabelschnurvorfal, Steckenbleiben des Kopfes bei noch nicht voll erweitertem Muttermund).

2mal Erregung der Fehlgeburt im 5. Monate wegen Hyperemesis, 1mal neben vorgeschrittener Phthise.

7mal Frühgeburts-erregung, 1mal wegen vorgeschrittener Phthise (Kind todt), 6mal wegen Beckenenge; 3 Kinder leben, 1 nach 3 Stunden, 1 am folgenden Tag, 1 unter der Geburt gestorben.

1mal Perforation mit folgender Cranioklasie nach misslungenem Wendungsversuch. Mutter starb an Schluckpneumonie.

3 Nachgeburtslösungen.

1 Porro-Kaiserschnitt. Die Frau (mit Pelvis ubique minor) wurde nach 1½ tägigem Kreissen mit Ruptura cervicis et vesicae in die Klinik eingeliefert. Die Frucht war in das rechte Parametrium ausgetreten. Amputation im gedehnten Cervix, Stumpf retroperitoneal versorgt und das Peritoneum darüber vernäht. Drainage der Plica vesicouterina. Kind macerirt. Mutter mit zwei vesicovaginalen Fisteln entlassen, von denen eine später durch Operation geheilt wurde.

2mal konservativer Kaiserschnitt. In dem einen von aussen eingelieferten Falle war das Becken normal, aber die hintere Cervixwand durch alte, pelveoperitonitische Schwarten stark verdickt. Während der Operation starke Blutung durch Atonia uteri. Drainage der Excavatio vesicouterina mit Jodoformgaze. Am 17. Tag wegen Rectumstenose Anlegung eines Anus praeternaturalis. Nachmittags Exitus letalis. Kind lebt.

In dem anderen Falle bei Pelvis plana rhachitica exstotica starb die Mutter am 6. Tage an Peritonitis, ausgehend von den vereiterten Uterusnähten. Das Kind lebte.

Von den 421 Wöchnerinnen fieberten im Ganzen 56 = 13,3 %, und zwar 12 = 2,85 % wegen Mastitis, 8 = 1,9 % wegen anderweitiger Erkrankungen (4mal Phthise, 2mal Eklampsie, 1mal Pneumonie, 1mal Koprostase mit peritonitischer Reizung).

2 Fälle von schwerem Puerperalfieber kamen vor und wurden bezirksärztlich angemeldet. Beide wurden geheilt entlassen.

4 Wöchnerinnen starben, 2 nach Kaiserschnitt, 1 durch Phthise, 1 durch Schluckpneumonie (Eklampsie).

Gesamtmortalität der Wöchnerinnen = 0,95 %.

Von den 418 Kindern waren 202 Knaben, 216 Mädchen, 372 reif, 46 unreif, 17 wurden todt geboren (darunter 5 macerirt). Ferner starben 10 Kinder innerhalb der ersten 14 Tage. 1 Kind wurde wegen Atresia ani operirt. Heilung.

## 2. Poliklinik.

Gesamtzahl der Fälle 138, darunter Spontangeburt in Schädellage 21, Aborte 34, Querlagen 11 (4mal mit Arm-, 1mal mit Nabelschnurvorfal), Beckenendlagen 19, Placentae praeviae 2, Zwillinge 6, Spätblutungen im Wochenbett 3, spontane Uterusruptur 1 (Hydrocephalus), vorzeitige Lösung der Placenta einmal, Armvorfal neben dem Kopf einmal, Nabelschnurvorfal 2mal (darunter bei Quer- und Kopflage je 1mal), Puerperalfieber 2mal, Eklampsie 1mal.



## Geburtshilfliche Operationen.

- 32 Zangenoperationen (3 Kinder todt, darunter 1 macerirt).  
 11 innere Wendungen (2mal bei Kopf-, im übrigen bei Querlagen).  
 1mal äussere Wendung.  
 Von den 11 gewendeten Kindern starben 3.  
 18 Manualextractionen bei Beckenendlagen (1 Kind macerirt).  
 7 Placentarlösungen und 34 sonstige Nachgeburtsoperationen  
 bei Aborten.  
 1 Reposition des neben dem Kopf vorgefallenen Armes.  
 Von den poliklinisch behandelten Wöchnerinnen starben 2 (1 an Ruptura  
 uteri, 1 an Blutung nach Placenta praevia und Myoma uteri).  
 Todte Kinder 11, darunter 4 macerirte.

## Bücherschau.

In dem Medicinischen Verlag von Georg Thieme in Leipzig erscheinen häufig sehr interessante und sachgemässe ärztliche Bücher und Schriften. Im Jahre 1898 erschien:

**Ärztliche Rechts- und Gesetzkunde.** Unter Mitwirkung von Dr. J. Schwalbe in Berlin. Herausgegeben von Dr. O. Rapmund, Regierungs- und Geheimer Medicinalrath in Minden und Dr. E. Dietrich, Kreisphysikus in Merseburg (Erste Lieferung.) Preis *M.* 3.60.

Nicht nur von verschiedenen Aerztekammern, sondern auch von anderen nicht amtlichen Aerzte-Vereinigungen wurde das Bedürfniss wiederholt betont, einen Rathgeber für die praktischen Aerzte zu schaffen, aus dem sie in allen Lagen ihrer Berufsthätigkeit und des praktischen Lebens sich über die im Deutschen Reich und seinen Einzelstaaten bestehenden für den Arzt in Betracht kommenden rechtlichen und gesetzlichen Bestimmungen unterrichten können.

Das vorstehende Werk gibt eine Uebersicht für das ganze Deutsche Reich und wird namentlich durch die eingehende Berücksichtigung der Rechtsprechung sich von allen ähnlichen Arbeiten wesentlich unterscheiden und auch Medicinalbeamten und Justizbehörden willkommen sein. Aber auch nach einer anderen Richtung hin wird es eine Sonderstellung einnehmen, indem die gesetzlichen Bestimmungen systematisch verarbeitet sind, so dass sich der Arzt sehr leicht einen Ueberblick über die ihn hauptsächlich interessirenden Rechts- und Gesetzesfragen verschaffen kann und jederzeit in der Lage ist, sich in zweifelhaften Fällen auf diesem Gebiet zurecht zu finden.

Der Schluss erschien Ende Juli und hat denselben Umfang und Preis, wie die erste Lieferung.

**Ankylostomum duodenale.** Ueber seine geographische Verbreitung und seine Bedeutung für die Pathologie von Dr. W. Zinn und Dr. Martin Jacoby, Assistenten der II. medicinischen Universitätsklinik in Berlin. Mit 2 Karten. Preis 2 *M.* Der Ankylostomenfrage wird wegen ihrer grossen colonialhygienischen Bedeutung von den Regierungen grosses Interesse entgegengebracht. Der Abnehmerkreis ist daher ein bedeutender.



**Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik.** Herausgegeben von E. von Leyden, o. ö. Professor der Universität Berlin, Geh. Med.-Rath. Erster Band, erste Abtheilung. Preis 10 *M.* Vorrede; erstes Capitel: Zur Geschichte der Ernährungstherapie; zweites Capitel: Physiologie der Nahrung und der Ernährung; drittes Capitel: Allgemeine Pathologie der Ernährung; viertes Capitel: Allgemeine Therapie der Ernährung. I. Indicationen der Ernährungstherapie. II. Ueber Nährpräparate. III. Medicamentöse Unterstützungsmittel der Ernährung. IV. Bäder, klimat. Curen, Bewegungstherapie. Erster Band, zweite Abtheilung. Preis 5 *M.* V. Die Technik und Comfort der Ernährung. VI. Künstliche Ernährung, fünftes Capitel: Diätetische Curen.

Schon längere Zeit werden mit ausgezeichnetem Erfolg von dem medicinischen Verlag von Georg Thieme in Leipzig veröffentlicht:

**Deutsche Medicinische Wochenschrift.** Begründet von Dr. Paul Börner. Redaction: Geh.-Rath Prof. Dr. Eulenburg und Dr. Julius Schwalbe. 1898 (XXIV. Jahrgang). Vierteljährlich 6 *M.*

**Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie.** Redigirt von Dr. E. v. Leyden, o. ö. Professor a. d. Universität Berlin, Geh. Med.-Rath, und Dr. A. Goldscheider, Prof. und dirig. Arzt am Krankenhaus Moabit. Preis des Bandes (à 4 Hefte) 8 *M.*

## Aus dem Vereinsleben.

### Badischer Staatsärztlicher Verein.

Versammlung am 7. Mai 1898 zu Offenburg im Bahnhofhotel.

Anwesend: Arnsperger-Karlsruhe, Battlehner-Karlsruhe, Becker-Engen, Brauch-Kehl, Brenzinger-Buchen, Compter-Bretten, Dischinger-Durmshheim, Dörner-Freiburg, Dreyfuss-Baden, Eberle-Eberbach, Eschle-Hub, Fritschi-Freiburg, Guttenberg-Freiburg, Hassmann-Oberkirch, Heinemann-Achern, Herzog-Rheinbischofsheim, Hildenstab-Graben, Kaiser-Karlsruhe, Klehe-Bruchsal, Kröll-Lahr, Kugler-Konstanz, Kürz-Wolfach, v. Langsdorff-Emmendingen, Moser-Bühl, Oeffinger-Baden, Reich-Freiburg, Riesterer-Eppingen, Schule-Illenaubach, Schmidt-Lahr, Schwörer-Kenzingen, Stark-Staufen, Thomann-Gengenbach, Thomen-Adelsheim, Tritschler-Gengenbach, Walther-Ettenheim, Warth-Müllheim, Winter-Offenburg; als Gast Eschbacher-Freiburg.

Den Ausdruck ihres Bedauerns, nicht anwesend sein zu können, nebst Grüßen an die Versammlung übersandten: Blume-Philippsburg, Brauch-Lahr, Geyer-Durlach, Herrmann-Breisach, Lefholz-Säckingen, Rehmman-Pforzheim und Schenck-Rastatt.

Nach Begrüßung der stattlichen Versammlung durch den Vorsitzenden Medicinalrath Oeffinger folgten die »Geschäftlichen Mittheilungen und Rechnungsablage« durch Schriftführer Medicinalrath Brauch, welcher mittheilte, dass die Mitgliederzahl des Vereins, einschliesslich der in der heutigen Versammlung neu aufgenommenen Mitglieder (Eschle, Seelos, Fritschi, Holl



und Dörner) jetzt 91 und der Kassenbestand nach Abrechnung von 20 M. 60 Gesamtausgaben im Geschäftsjahr 1897/98 heute 391 M. 49 S. betrage.

Hierauf sprach Geheimerath Battlehner über die Irrenfürsorge in Baden.

Nach Erwähnung einiger in neuerer Zeit in der Presse vorgekommenen Erörterungen und nach eingehender Darstellung des zur Zeit in Baden bestehenden weit vorgeschrittenen Standes der Irrenfürsorge erklärte der Redner, dass dem Bedürfnisse nach neuen Aufnahmen in unsere jetzt vorhandenen Irrenanstalten noch auf längere Zeit entsprochen werden können, wenn diejenigen Kranken, welche nicht gefährlich und nicht für die öffentliche Schicklichkeit anstössig sind, wenn abgelaufene, nicht heilbare Fälle, Geistesschwache und Geistesgestörte, die einer psychiatrischen Behandlung nicht mehr bedürfen, aus den Irrenanstalten entfernt und in den Kreispflegeanstalten untergebracht würden. Auch die sog. Siechen, mit ekelhaften Krankheiten Behafteten u. s. w., welche bisher nach Pforzheim gebracht wurden, könnten den Kreispflegeanstalten zugewendet werden und dort ihre Pflege finden, wodurch Pforzheim Platz für Geistesgestörte erhielte. Auch in anderen Anstalten, wie Pfründnerhäusern, könnte einer oder der andere von Geistesgestörten der obengenannten Art, Geistesschwache etc., gepflegt werden. Damit Ordnung und Betrieb in solchen Pflegeanstalten durch Kranke, welche ihnen aus Irrenanstalten abgegeben wurden, nicht gestört werden, darf nur vorbehalten werden, dass solche Kranke, im Falle sie sich als störend und ungeeignet erweisen, sofort wieder zurückgenommen werden.

Verbrecherische Geisteskranke gehörten auch nicht zu den anderen in die Anstalten, sondern von diesen getrennt in eine besondere Abtheilung.

Mit grossem Interesse wurden die Ausführungen des Vortragenden aufgenommen und besprochen, worauf der Director unserer Landesirrenanstalt Illenau, Geheimerath Schüle, das Wort ergriff und zuerst Mittheilungen machte über die geplante Erweiterung und Neueinrichtungen der Anstalt Illenau, um dieselbe möglichst vollkommen dem jetzigen Stande der Irrenpflege entsprechend herzustellen.

Das Haus soll von Störung und Lärm ganz frei gemacht und sollen die störenden und lärmenden Kranken von der jetzigen Anstalt entfernt, in einem Neubau mit Höfen und Gärten ihren Aufenthalt erhalten, welcher auf das Gelände nördlich der Anstalt, durch welche jetzt noch der Weg nach Sasbachwalden führt, zu stehen kommt.

Die seitherigen Isolirzellen werden durch Herausnahme der Wände zu Beobachtungssälen und Wachstationen umgewandelt, in der ganzen Anstalt wird jede Abtheilung ihre eigene Badeeinrichtung mit Dampfheizung und alle Gänge werden Heizeinrichtung erhalten. Redner glaubt, Illenau müsse eben in erster Reihe als die Heilanstalt des Landes erhalten bleiben. Die Irrenkliniken allein könnten dem Bedürfniss nicht genügen; auch seien nicht alle Kranke gleichmässig geeignet zur Aufnahme in die Kliniken und in die Landesanstalten. — Das Verhältniss der Irrenanstalten zu den Kreispflegeanstalten betreffend, hält Redner letztere nicht von so erheblichem Belang für die Entlastung der Landesirrenanstalten, dagegen immerhin von grossem Werth zur Versorgung der nur pflegebedürftigen Geistesgestörten. Redner wünschte, dass nur ein psychiatrisch gebildeter Arzt, welcher eine staatliche Anstalt durchgemacht hat, an der Leitung der Pflegeanstalt stehen sollte; er stimmt dem Vorbehalte der sofortigen Zurücknahme von Kranken bei, welche aus den Irrenanstalten an die Pflegeanstalten übergeben, sich dort als ungeeignet erweisen, und er spricht schliesslich noch den Wunsch aus, dass auch



in unserem Lande in der Fürsorge für arme entlassene Geisteskranke für eine gute und ausgedehntere Localverpflegung sich im Publicum eine regere Mithilfe zeigen möchte, etwa durch Vereine oder sog. Patrone für Irrenfürsorge, wie dieses in anderen Staaten auch schon geschehen sei.

An den interessanten Vortrag knüpften sich ebenfalls verschiedene Besprechungen und Anfragen, worauf, mit Ausfall des 3. Punktes der Tagesordnung, eines Vortrages von Medicinalrath Winter über »traumatische Neurose vor dem Civilrichter«, wegen vorgeschrittener Zeit, sogleich zum 4. Punkte: »Gemeinschaftliches Mittagessen« geschritten wurde.

Auch dieser Punkt der Tagesordnung fand seine schönste und angenehmste Erledigung. Die edlen Pflanzen der Freundschaft und Collegialität wurden bei dem vortrefflichen Mahle gehörig genährt und befeuchtet und als zwischen je zwei Gängen der Tafel die Redner Oeffinger und Winter in schönen, herzlichen Worten — der Eine des in diesem Jahre gefeierten 50jährigen Doctorjubiläums unseres von Allen hochverehrten und hochverdienten Mitgliedes Geheimrath Battlehner — und später der andere Redner der nach schwerer, gefährvoller Krankheit wieder erfolgten Genesung unseres ebenfalls hochverehrten und hochverdienten Mitgliedes Geheimrath Director Schüle gedachten und beiden Gefeierten die grosse freudige Theilnahme der Versammlung und die innigsten Glückwünsche aussprachen, herrschte allgemeine Freude und Begeisterung, welche in lebhaftem Gläserklang, stürmischen Hoch's und kräftigen Schlücken auf das Wohl der Gefeierten ihren Ausbruch fand.

Nachdem dann noch einige aus der heiteren und freundschaftlichen Stimmung entsprungene schöne Reden glücklich vom Stapel gelaufen waren und nachdem Geist, Magen und Herz des Schönen und Guten zur Genüge genossen hatten, trennte man sich, schon im Voraus sich freudig auf die nächste staatsärztliche Versammlung.

Brauch.

### Ortenauer Aertzlicher Verein.

#### III. Quartalversammlung am 15. Juli 1898 zu Offenburg.

Anwesend: 36 Mitglieder.

Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Erledigung des »Falles Boeckh«, der den Verein schon lange Zeit erregte, schliesslich befriedigend sich löste, den bisherigen Vorsitzenden aber bestimmte, sein Amt niederzulegen.

In einer besonderen Versammlung am 4. August 1898 zu Offenburg, zu welcher 25 Mitglieder erschienen waren, wurde der prakt. Arzt Herr Carl Moser, Wolfach, zum Vorsitzenden gewählt.

Offenburg, im August 1898.

I. A.:  
Winter.



## Zeitung.

**Dienstnachrichten:** Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben Sich unter dem 5. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksassistentenarzt Medicinalrath Adolf Seeber in Lauda das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben unterm 15. August d. J. gnädigst geruht, den praktischen Arzt Dr. August Kramer in Sindolsheim zum Bezirksarzt in Boxberg zu ernennen.

Als Bezirksassistentenarzt in Walldürn ist Dr. Otto Glatz, geb. 1863 in Furtwangen, appr. 1890, vorher in Unteröwisheim und in der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, ernannt.

**Niederlassungen und Wohnungswechsel:** In Bruchsal hat sich Dr. Karl Schubert, geb. 1866 in Bruchsal, appr. 1892, niedergelassen; in Karlsruhe: Dr. Richard Behrens, geb. 1872 in Berlin, appr. 1894; in Mannheim: Dr. Max Müller, geb. 1864 in Hannover, appr. 1890, welcher 4 Jahre früher schon dort als Arzt war, sowie Dr. Robert Hessen, geb. 1864 in Preussen, appr. 1879, vorher in Berlin und Guben; in Todtnau Bezirk Schönau: Dr. Augustin Emil Krapf, geb. 1872 in Hammelburg, appr. 1897; in Tauberbischofsheim: Wilhelm Stark, geb. 1864 in Tauberbischofsheim, appr. 1890; in Ladenburg, Bezirk Mannheim: Dr. Joseph Drisler, geb. 1867 in der bayr. Pfalz, appr. 1895; in Bietigheim, Bezirk Rastatt: Emil Stein, geb. 1873 in Feudenheim, appr. 1898. Von Baden ist Dr. Max Schneider weggegangen, von Durlach: Dr. Wilhelm Plesch, von Todtnau: Hugo Siegmund, Zahnarzt Hermann Kimling, geb. 1872 in Walldorf, appr. 1898, hat sich in Heidelberg niedergelassen.

**Todesfälle:** Am 6. August starb in Karlsruhe Herr Emil Bechert, Geheimer Oberregierungsrath und Landeskommisär, im 56. Lebensjahr. Der sehr lebenswürdige Beamte war mindestens 10 Jahre lang im Grossherzoglichen Ministerium des Innern Referent für das Sanitätswesen und hat in vorzüglicher und durchaus sachgemässer Weise seinem Referate vorgestanden. Dauernde Verehrung und Anerkennung werden sein Andenken begleiten. In Durlach ist Herr Stabsarzt a. D. Ed. Hildebrandt im Alter von 61 Jahren an Schlagfluss gestorben.

---

### Wittwenkasse Badischer Aerzte.

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung auf Samstag den 24. September 1898, Nachmittags 4 Uhr, im Café Iffland.

#### Tagesordnung.

- I. Vorlage der Rechnung für 1897 und Entlastung des Rechners.
- II. Ersatzwahlen für den kleinen und grossen Verwaltungsrath.
- III. Festsetzung der Beneficiumsgrösse.
- IV. Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der Kasse.
- V. Antrag des kleinen Verwaltungsrathes, den Vorsitzenden und den Rechner zur gemeinschaftlichen Vornahme von Amtshandlungen für die Kasse zu ermächtigen.

2]2.

Der kleine Verwaltungsrath.

---

### Erklärung.

In Nr. 381 des »Aerztl. Vereinsbl. für Deutschland«, Seite 332, sind in einem von Dr. Winkelmann-Barmen unterzeichneten Artikel »Der Streit der Barmer allgemeinen Ortskrankenkasse etc.« 5 Aerzte an den Pranger gestellt, darunter »Dr. med. O. Schäffer, appr. 1890, aus Ludolsheim (Baden)«. — Ich erkläre hiermit, dass — wenn nicht etwa der Missbrauch meines Namens durch einen Unbekannten erfolgt ist — hier eine auf unbegreiflicher Oberflächlichkeit beruhende Personenverwechslung vorliegt, da ich mit der Barmer Geschichte nicht das Geringste zu thun habe. Die nöthigen Schritte zur Ermittlung des Urhebers dieser Falschmeldung habe ich bereits eingeleitet.

Dr. med. Otto Schäffer, appr. 1890,  
Liedolsheim (Baden).



## Anzeigen.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 reiner  
 alkalischer  
**SAUERBRUNN**

Bestes diätetisches und  
 Erfrischungs-Getränk,  
 bewährt in allen  
 Krankheiten der Ath-  
 mungs- u. Verdauungs-  
 organe, bei Gicht,  
 Magen- u. Blasenkatarrh.  
 Vorzüglich für Kinder  
 u. Reconvalescenten.

Kur- und  
 Wasserheil-  
 Anstalt

**Giesshübl Sauerbrunn**  
 bei Karlsbad.

Trink- und Badekuren.  
 Klimatischer u. Nachkurort.

280]10.7

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn, Karlsbad, Franzensbad, Wien, Budapest.

# NAFTALAN



ist ein neues, vollkommen unschädliches, schnell und sicher wirkendes, ohne Anwendung von Säuren und freien Alkalien und ohne Zusatz von tierischen oder pflanzlichen Fetten hergestelltes, vollkommen neutrales, fast geruchloses, reizloses, ärztlich vielfach erprobtes und warm empfohlenes Heilmittel in Salbenform von starrer Konsistenz und hohem Schmelzpunkt.

**Naftalan** wirkt in hervorragender Weise schmerzstillend, entzündungswidrig, resorbierend, reduzierend, ableitend, heilend, Vernarbung befördernd, antiseptisch, desodorisierend und antiparasitär.

**Naftalan** wurde mit bestem Erfolge angewendet bei Verbrennungen 1., 2. und 3. Grades; bei entzündeten Wunden und Geschwüren: wunden Brüsten der Wöchnerinnen, Wundsein der Säuglinge, Decubitus, Frostschäden, Abscessen, schmerzhaften Geschwüren, Ulcus cruris, Phlegmone u. s. f.; bei Entzündungen aller Art: akuten und chronischen Lymphdrüsen-Entzündungen und -Geschwülsten, Ohrspeicheldrüsen-Entzündung, Parotitis polymorpha, Halsdrüsen-Entzündung und Anschwellung bei Scharlach, Unterkieferdrüsen-Anschwellung nach acuter parenchymatöser Angina, Neuritis u. s. w.; als örtliches, äusserliches und Verbandmittel bei Epidydimitis, Bubonen, hartem Schanker und den verschiedenartigsten syphilitischen Hautaffectionen; bei Schmerzen rheumatischen und gichtischen Charakters: acutem, subacutem und chronischem Gelenkrheumatismus, Muskelrheumatismus, Rückenschmerzen, Hexenschuss u. s. w.; bei Quetschungen, Verrenkungen, Verstauchungen, kurz allen Affectionen traumatischen Ursprungs; bei den verschiedenen Hautkrankheiten, acutem, subacutem und chronischem Ekzem, bei den sogenannten Gewerbeekzemen, bei Ekzema simplex und Ekzema impetiginosum, Impetigo contagiosa, Ekzema squamosum, Pityriasis, Psoriasis, Ichthyosis, Jodoformekzem, Lichen, Prurigo, bei Seborrhoea Capillitii, Seborrhoea sicca, Herpes tonsurans, Sycosis u. s. w.; bei Gesichtserysipel, Acne simplex und Acne rosacea; bei parasitären Krankheiten, wie Scabies u. s. f. Grosse Vereinfachung der Therapie.

**Naftalan** steht in zahlreichen Universitätskliniken und städtischen Krankenhäusern in ständigem Gebrauch. Erhältlich in Apotheken. Proben und Litteratur für die Herren Aerzte kostenfrei durch

**Naftalan-Gesellschaft, G. m. b. H., zu Magdeburg.**

— Auslands-Vertreter gesucht. —

306]12.5

**Sanatorium DDr. Frey-Gilbert, Baden-Baden**

das ganze Jahr geöffnet. Auskunft und Prospekte durch die Aerzte.

284]22.15



# Hygiama

ein erprobtes, für die ärztliche Praxis werthvolles diätetisches Nähr- und Stärkungsmittel für Kranke und Erholungsbedürftige.

Indicirt bei

Magen- und Darmleiden, Skrophulose, Bleichsucht, Blutarmut, mangelhafter Ernährung, fieberhaften Erkrankungen, Typhus abdominalis, Reconvalescenz, künstlicher Ernährung und nervöser Verdauungsschwäche.

Preis der Büchse mit 300 gr. Inhalt *M.* 1.60.  
> > > > 500 > > > 2.50. 309]5.2

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Wissenschaftliche Urtheile, Analysen und Gratis-Muster durch

Dr. Theinhardt's Nahrungsmittel-Gesellschaft, Cannstatt.

## Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen, sowie Störungen der Blutmischung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versand 1897: 906 700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum Theil unlösliches Fabrikat. Schriftchen gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badelagerhause und Europäischen Hof erledigt: Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Act.-Ges. 299]12.9

## „Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer“

Empfohlen bei **Nervenleiden** und einzelnen **nervösen Krankheitserscheinungen**. Seit fast 14 Jahren erprobt. Mit **natürlichem Mineralwasser** hergestellt und dadurch von minderwerthigen Nachahmungen unterschieden. Wissenschaftliche Broschüre über Anwendung und Wirkung gratis zur Verfügung. Niederlagen in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

288]20.13

Generalvertreter für Baden: **A. Friedrich in Mannheim.**

Bei Malsch & Vogel in Karlsruhe ist erschienen die **neue Ausgabe** der

## Aerztlichen Topographie

des

Grossherzogthums Baden,

nach dem Stand vom 1. Juni 1893,

Preis 2 Mk.

Karlsruhe. Unter Redaction von Dr. Arnsperger. — Druck und Verlag von Malsch & Vogel.